

9, avenue de Beaulieu – CP 1229 – CH-1001 Lausanne
Tél. +41 21 661 22 33 – Fax +41 21 661 22 34

Marktgasse 36 – CH-3011 Bern
Tel. +41 31 311 44 08

info@plan-s.ch
www.plan-s.ch

CCP 10-29561-9

MEDIENMITTEILUNG

10. März 2009

Internationales Aktionsprogramm von Kairo

Vor 15 Jahren wurde an der UNO-Weltbevölkerungskonferenz in Kairo mit dem ICPD Aktionsprogramm ein wegweisender Konsens im Hinblick auf eine nachhaltige Bevölkerungsentwicklung erreicht. Anlässlich des Jubiläums ICPD+15 finden weltweit zahlreiche Anlässe und Konferenzen statt, an denen Bilanz gezogen und Strategien für die verbleibenden 5 Jahre zur Umsetzung des Aktionsprogramms festgelegt werden. Die parlamentarische Gruppe Kairo+ hat an ihrem Treffen während der Frühlings-session Referentinnen des UNO-Weltbevölkerungsfonds UNFPA sowie der DEZA eingeladen, um Aktionsmöglichkeiten der Schweiz zu diskutieren.

Vor 15 Jahren wurde an der UNO Weltbevölkerungskonferenz von Kairo (international conference on population and development ICPD) ein internationales Aktionsprogramm verabschiedet, in welchem die Bedeutung von reproduktiver Gesundheit, Zugang zu Möglichkeiten der Familienplanung und Bildung sowie die Stärkung der Frauen innerhalb der Gesellschaft als zentrale Voraussetzungen für eine nachhaltige Bevölkerungsentwicklung hervorgehoben und anerkannt wurde. Fünf Jahre vor Ablauf des auf 20 Jahre ausgelegten internationalen Aktionsprogramms gilt es Bilanz zu ziehen. Dass gerade im Hinblick auf das UNO Entwicklungsziel 5, welches die Senkung der weltweiten Müttersterblichkeit fordert, nach wie vor viel getan werden muss, zeigt die aktuelle Situation: Gemäss aktuellen Zahlen sterben nach wie vor weltweit jährlich mehr als 500'000 Frauen an Komplikationen während der Schwangerschaft oder Geburt oder anders gesagt: Jede Minute stirbt weltweit eine Frau am Komplikationen während der Geburt. 90% dieser Todesfälle sind in Afrika und Asien zu verzeichnen. Gemäss Leyla Alyanak von UNFPA wurde bei MDG 5 von allen Millenniums-Entwicklungszielen am wenigsten Fortschritt erzielt.

Nur wenn deutlich mehr in die reproduktive Gesundheit investiert wird, können Zielsetzungen im Hinblick auf MDG 5 umgesetzt werden. Mitglieder der parlamentarischen Gruppe Kairo+ werden diesbezüglich noch während der Frühjahrssession eine parlamentarische Interpellation einreichen.

Kontakt: Susanne Rohner, Tel. 078 881 63 96, susanne.rohner@plan-s.ch
Co-Präsidentin Yvonne Gilli, Tel 079 354 47 55, yvonne.gilli@parl.ch

9, avenue de Beaulieu – CP 1229 – CH-1001 Lausanne
Tél. +41 21 661 22 33 – Fax +41 21 661 22 34

Marktgasse 36 – CH-3011 Bern
Tel. +41 31 311 44 08

info@plan-s.ch
www.plan-s.ch

CCP 10-29561-9

Links:

- **PLANES, Schweizerische Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit**
- www.plan-s.ch
- **ICPD+15:**
- <http://www.unfpa.org/icpd/15>
- **ICPD Aktionsprogramm -> Programme of Action of the International Conference on Population and Development ICPD:**
- <http://www.unfpa.org/public/site/global/publications/pid/1973>

Glossar:

- **ICPD+15**
15 Jahre nach der Internationalen Weltbevölkerungskonferenz in Kairo von 1994 (international conference on population and development **ICPD**) gilt es Bilanz zu ziehen bezüglich Umsetzung des an der Konferenz verabschiedeten auf 20 Jahre ausgelegten Aktionsprogramms und Strategien für die verbleibenden fünf Jahre festzulegen. Zu ICPD+15 finden in diesem Jahr weltweit zahlreiche Anlässe und Konferenzen statt.
- **ICPD Aktionsprogramm -> Programme of Action of the International Conference on Population and Development ICPD**
Die UNO-Weltbevölkerungskonferenz in Kairo von 1994 bildet einen Meilenstein der internationalen Aktivitäten im Bereich Weltbevölkerungsentwicklung, weil dort eine neue Vision über den Zusammenhang zwischen Bevölkerung, Entwicklung und individuellem Wohlbefinden formuliert wurde. An der Weltbevölkerungskonferenz verabschiedeten 179 Länder, darunter die Schweiz, ein auf 20 Jahre ausgelegtes Aktionsprogramm. Die internationale Gemeinschaft stimmte darin überein, dass die Anerkennung von reproduktiver Gesundheit und reproduktiven Rechte, die Stärkung der Frauen innerhalb der Gesellschaft und Gleichstellung der Geschlechter Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Bevölkerungsentwicklung ist.